Alexandre Keltchewsky*

Zehn Jahre OSZE-Zentrum in Astana: Tätigkeiten und Neuausrichtung

Einführung

Am 1. Januar 2010 übernimmt Kasachstan als erste ehemalige Sowjetrepublik den OSZE-Vorsitz. Ebenfalls einzigartig ist, dass es auch das erste Land sein wird, das den Vorsitz innehat und gleichzeitig eine OSZE-Mission beherbergt: das OSZE-Zentrum in Astana. Da Kasachstan bereits in diesem Jahr der rotierenden OSZE-Troika angehört, rückt die Region Zentralasien erneut in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Im März 2009 feierten das Zentrum und das kasachische Außenministerium das zehnjährige Bestehen der OSZE-Präsenz in Kasachstan und die Aufnahme des Landes in die OSZE-Troika. Die Feierlichkeiten boten eine hervorragende Gelegenheit, die vielfältigen Tätigkeiten des Zentrums innerhalb der letzten zehn Jahre kritisch zu würdigen und seine Leistung im Lichte des verstärkenden Engagement der OSZE in Zentralasien ab 2010 hervorzuheben. Das OSZE-Zentrum in Astana steht heute kurz vor wichtigen Weichenstellungen, die nicht nur seine eigene Arbeit beeinflussen werden, sondern die der gesamten OSZE.

Ein Jahrestag ist ein Anlass, nicht nur die Vergangenheit Revue passieren zu lassen, sondern auch über künftige Ausrichtungen und Orientierungen frühzeitig nachzudenken. Trotz der Aufregung rund um das zehnjährige Jubiläum des Zentrums und den bevorstehenden kasachischen OSZE-Vorsitz sollte man nicht vergessen, dass die Arbeit der OSZE in vieler Hinsicht langfristig angelegt ist. Nach 2009 und 2010 wird das Leben für uns alle weitergehen. Kasachstans Übergang vom Sowjetsystem – und dessen Mentalität – zu einer modernen, entwickelten Gesellschaft seit der noch nicht einmal 20 Jahre zurückliegenden Erlangung der Unabhängigkeit wird nicht nur Monate oder Jahre fortdauernder Bemühungen erfordern, sondern möglicherweise ganze Generationen beschäftigen.

Das Zentrum und die OSZE insgesamt unterstützen das Gastland dabei aktiv mit ihrem Know-how und den ihnen zur Verfügung stehenden Instrumenten. Für mich als Berufsdiplomaten mit einiger Erfahrung in den Ost-West-Beziehungen¹ ist dies eine ebenso anspruchsvolle wie faszinierende Aufgabe,

* Der Beitrag gibt die persönliche Meinung des Autors wieder.

1 Darunter verschiedene Verwendungen im Osteuropareferat des französischen Außenministeriums, diplomatische Posten in Neu Delhi, Belgrad, Rabat, Moskau und Sankt Petersburg sowie die Posten als Direktor für OSZE- und Europaratsangelegenheiten und als Sonderberater des Generaldirektors der *France Coopération Internationale*, einer Ministe-

insbesondere angesichts des kasachischen OSZE-Vorsitzes im Jahr 2010. Im Kern sehe ich den Auftrag der OSZE in Kasachstan darin, den Bedürfnissen und Ansprüchen des Landes – sowohl seiner offiziellen Stellen als auch der Zivilgesellschaft – gerecht zu werden, positive Entwicklungen zu verstärken und internationales Know-how und bewährte Verfahren bereitzustellen, nicht aber darin, etwas aufzuzwingen, Druck auszuüben oder übermäßig Kritik zu üben. Dieser Philosophie folgend versuche ich die Arbeit und die Aufgabenbereiche des OSZE-Zentrums in Astana zu gestalten.

Hintergrund und Mandat des Zentrums

Im Januar 1999 öffnete das OSZE-Zentrum in Almaty auf der Grundlage des Beschlusses Nr. 243 des Ständigen Rates der OSZE vom 23. Juli 1998 seine Pforten. Im März 2003 wurde in Astana, Kasachstans neuer Hauptstadt seit 1998, ein kleines Verbindungsbüro eingerichtet. Da sich das Geschehen mehr und mehr nach Astana verlagerte und der Bedarf, engere Kontakte zu den zentralen Behörden zu unterhalten, wuchs, verabschiedete der Ständige Rat der OSZE im Juni 2007 mit Beschluss Nr. 797 ein neues Mandat. Damit wurde das OSZE-Zentrum in Astana offiziell eingerichtet, gleichzeitig blieb ein Verbindungsbüro in Almaty bestehen.

Das aktuelle Mandat weist dem OSZE-Zentrum in Astana folgende Aufgaben zu: Förderung der Umsetzung der OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen in allen drei OSZE-Dimensionen im Rahmen des kooperativen Sicherheitskonzepts der OSZE, Erleichterung der Kontakte und Förderung des Informationsaustauschs zwischen den Behörden Kasachstans und Organen und Institutionen der OSZE, Herstellung und Pflege der Kontakte mit zentralen und lokalen Behörden, Universitäten und Forschungseinrichtungen des Gastlandes sowie mit Vertretern der Zivilgesellschaft und NGOs, Unterstützung bei der Durchführung regionaler OSZE-Veranstaltungen, von Seminaren und Besuchen von OSZE-Delegationen sowie Hilfestellung für die Regierung Kasachstans, etwa bei der Aufklärung der Bevölkerung über OSZE-Aktivitäten, der Schulung kasachischer Beamter und der Erleichterung des Informationsaustauschs zwischen den OSZE-Institutionen und einschlägigen staatlichen Stellen über OSZE-Aktivitäten.²

rialbehörde zur Förderung des technischen Know-hows in den Bereichen *Governance*, Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung und institutioneller Kapazitätsaufbau.

2 Vgl. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Ständiger Rat, Beschluss Nr. 797, Mandat des OSZE-Zentrums in Astana, PC.DEC/797, 21. Juni 2007. Der Mitarbeiterstab setzt sich gegenwärtig aus sechs internationalen Mitarbeitern und etwa 20 nationalen Experten aus folgenden sieben der 56 OSZE-Teilnehmerstaaten zusammen: Frankreich, Deutschland, Italien, Norwegen, die USA, Österreich und Kasachstan.

Die Arbeit des Zentrums

Militärische Zusammenarbeit

Eine wichtige Priorität des Zentrums im Bereich militärischer Zusammenarbeit ist die Ausweitung regionaler vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen. Die Implementierung einschlägiger OSZE-Dokumente, insbesondere des Wiener Dokuments 1999, steht regelmäßig im Mittelpunkt gemeinsam mit dem kasachischen Verteidigungsministerium veranstalteter Workshops. Jedes Jahr werden mehrere Schulungsseminare für Militärangehörige durchgeführt. Im Mai 2009 fand ein zweitägiges Seminar statt, das insofern ungewöhnlich war, als an ihm Experten und Militärangehörige sowohl aus Zentralasien als auch aus dem Kaukasus teilnahmen. Ziel des Seminars war es, vor dem Hintergrund der jüngsten internationalen Entwicklungen wie z.B. der unsicheren Lage im Kaukasus und neuer Bedrohungen wie Terrorismus, organisierte Kriminalität sowie Menschen- und Drogenhandel neue Ansätze im Bereich vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen vorzustellen.

Im Rahmen einer weiteren wichtigen Initiative im militärischen Bereich wirkt das Zentrum zusammen mit dem OSZE-Forum für Sicherheitskooperation (FSK) in Wien an der Sicherung und Zerstörung überalterter Waffen- und Munitionsbestände sowie an der Beseitigung des hochgiftigen Raketentreibstoffs *Mélange* mit. Damit wird eine doppelte Strategie verfolgt, die die Gefahren, die von diesen Materialien für die Umwelt ausgehen, ebenso berücksichtigt wie die Risiken, die sie darstellen, wenn sie in die Hände von Extremisten oder anderen gefährlichen Gruppierungen fallen.

Um größtmögliche Wirkung auf regionaler Ebene zu gewährleisten, stimmt sich das Zentrum in militärischen Fragen mit anderen Feldpräsenzen in Zentralasien ab. Im September 2008 veranstalteten das Zentrum in Astana und das Konfliktverhütungszentrum (KVZ) der OSZE in Wien im Rahmen einer langfristigen Regionalinitiative ein dreitägiges Seminar in Almaty zur Förderung der Zusammenarbeit in Bezug auf militärische Strukturen und zur Unterstützung der zentralasiatischen Länder bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem OSZE-Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit. Im Mittelpunkt des Seminars standen die demokratische Kontrolle von Streitkräften und die Förderung von Sicherheit in Zentralasien und im gesamten OSZE-Gebiet.

Bekämpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität

Terrorismus und organisierte Kriminalität sind ernste Sicherheitsbedrohungen, die ganz Zentralasien betreffen. Neben den finanziellen Instrumenten zur Bekämpfung von Terrorismus und organisiertem Verbrechen, die weiter unten noch behandelt werden, war eine der wichtigsten Initiativen des Zent-

rum und der anderen OSZE-Missionen in Zentralasien ein viermonatiges gemeinsames Schulungsprogramm, in dessen Rahmen Polizeihundeführer in der Bekämpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität ausgebildet wurden. 2006 führte das Zentrum in Kooperation mit dem Warschauer OSZE-Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) ein Schulungsmodul für leitende Beamte mit dem Ziel durch, die Teilnehmer mit der internationalen Gesetzgebung im Bereich des Schutzes von Menschenrechten und Grundfreiheiten vertraut zu machen und die wesentlichen Entwicklungen und Dilemmata der Menschenrechte im Zusammenhang mit der Terrorismusbekämpfung zu erörtern. Über diese Aktivitäten hinaus hat das Zentrum die Teilnahme von kasachischen Beamten an im Ausland stattfindenden, hochrangig besetzten Tagungen zur Bekämpfung des Drogenhandels und zur Stärkung der internationalen justiziellen Zusammenarbeit im Kampf gegen das transnationale organisierte Verbrechen und gegen den Terrorismus unterstützt.

Strafverfolgung

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte des OSZE-Zentrums in Astana sind die Reform der Strafverfolgung und die Förderung demokratischer Prinzipien in den Strafverfolgungsbehörden. Die Einrichtung des Kooperationsprojekts zur Polizeientwicklung ist eine zentrale Errungenschaft auf diesem Gebiet. Das Programm wird mit Unterstützung des kasachischen Innenministeriums, des BDIMR und der Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten (SPMU) der OSZE durchgeführt und umfasst vier Reformkomponenten: bürgernahe Polizeiarbeit, öffentliche Kontrolle, Ausbildung und die Reform der Gesetzgebung.

Zu den vorrangigsten Aufgaben im Polizeibereich gehört es, die nationalen Gesetze mit internationalen Normen in Einklang zu bringen; das Zentrum erarbeitet hierzu derzeit eine Reihe von Empfehlungen. Darüber hinaus wurden internationale Experten eingeladen, die kasachische Beamte beraten und die Reform auf dem Gebiet der Strafverfolgung in Kasachstan unterstützen sollen. Zu den jüngsten wichtigen Erfolgen gehören mehrere regionale Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der SPMU zur praktischen Umsetzung des Leitfadens für demokratische Polizeiarbeit (*Guidebook on Democratic Policing*), ein Langzeitpilotprojekt über internationale Standards in Polizeidienststellen und Untersuchungsgefängnissen in Almaty sowie ein fünfteiliges Schulungsprogramm zur Verbesserung der bürgernahen Polizeiarbeit in Kasachstan.

Auf regionaler Ebene legt das Zentrum besonderen Wert auf gemeinsame Aktivitäten und den Austausch mit anderen zentralasiatischen Staaten, häufig mit Unterstützung des BDIMR. Im Juni 2008 veranstaltete das Zentrum gemeinsam mit dem kasachischen Innenministerium und einheimischen Implementierungspartnern eine Konferenz über Möglichkeiten, die Polizeiarbeit

durch die effektivere Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft, die Reform der Gesetzgebung und den Schutz der Menschenrechte zu verbessern.

Grenzmanagement

Eines der wichtigsten Tätigkeitsfelder der OSZE ist Grenzsicherheit – nicht nur, weil davon das Gastland selbst profitiert, sondern auch wegen ihrer regionalen Bedeutung. Grenzsicherheit ist ein Querschnittsthema, das von vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen über Korruptionsbekämpfung und Handelserleichterungen bis zum Kampf gegen den Menschenhandel viele Bereiche berührt. Das OSZE-Zentrum in Astana kooperiert daher mit verschiedenen Akteuren, um Kasachstans Grenzsicherung und Grenzmanagement zu verbessern. 2009 führte es zusammen mit der Internationalen Organisation für Migration (IOM) eine Reihe von Schulungskursen für Grenzschutzbeamte über moderne Grenzkontrollmethoden, das Aufspüren von illegalen Grenzgängern und Schmugglern und die Korruptionsbekämpfung an der Grenze durch.

Eine der jüngsten Grenzsicherungsmaßnahmen von regionaler Bedeutung war ein fünftägiger Workshop am Grenzübergang Merke zwischen Kasachstan und Kirgisistan, der Passkontrollen, Menschenhandel und die Durchsuchung von Fahrzeugen zum Thema hatte. 20 Grenzbeamte aus ganz Kasachstan und ihre kirgisischen Kollegen diskutierten unter Anleitung einheimischer und internationaler Experten die Koordinierung des Grenzmanagements. Der Workshop wurde durch die Zusammenarbeit mit der IOM, dem EU-Grenzmanagement-Programm BOMCA (*Border Management Programme for Central Asia*), dem UNHCR und dem kasachischen Grenzschutzdienst ermöglicht.

Im Juli 2008 nahm das Zentrum an einem zweitägigen Workshop in Bischkek für alle fünf zentralasiatischen OSZE-Feldpräsenzen teil. Der Workshop war dem Thema Grenzmanagement und Grenzsicherung als Einstieg in die erweiterte Zusammenarbeit gewidmet.

Kampf gegen Korruption und Geldwäsche

Die Aktivitäten des OSZE-Zentrums im wirtschaftlichen Bereich konzentrieren sich auf nachhaltige Entwicklung durch verantwortliche Regierungsführung, um so den Aufbau einer offenen Gesellschaft und demokratischer Institutionen auf rechtsstaatlicher Grundlage zu fördern. Dieser Ansatz trägt der Tatsache Rechnung, dass eine offene Volkswirtschaft ein Eckpfeiler jeder stabilen Gesellschaft und der Schlüssel zur Vorbeugung sozialer Spannungen ist.

An erster Stelle stand daher für das Zentrum im Wirtschaftsbereich der Rahmen für die Bekämpfung der Geldwäsche; dieser fördert die Gesetzgebung, mit der die Finanzierung des Terrorismus unterbunden werden soll, und un-

terstützt nationale Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption, indem er Know-how zur Verfügung stellt und internationale bewährte Verfahren einführt. Das Zentrum ermöglichte die Ausbildung von Beamten der kasachischen Finanzpolizei in Fragen der Untersuchung von Korruptionsfällen und ein Rechtsgutachten über den Kampf gegen Korruption in der Schattenwirtschaft. Darüber hinaus hat es die Schaffung einer kasachischen Finanzermittlungsdienststelle (*Financial Intelligence Unit*, FIU) gefördert, die sich speziell mit Fragen der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung befasst. Die FIU kam aufgrund von Konsultationen über einen Gesetzesentwurf und eine zwischenbehördliche Arbeitsgruppe zustande.

Handel, Verkehr und Transportwesen

Eine weitere wichtige Priorität für das Zentrum im wirtschaftlichen Bereich ist die Förderung von stabilem und sicherem grenzüberschreitendem Handel und Verkehr, die – neben einem intakten Zollwesen – sowohl für wirtschaftliche Effizienz als auch für die Sicherheit von Bedeutung sind, da sie die Möglichkeiten für Korruption, illegalen Handel und grenzüberschreitende Kriminalität und Terrorismus verringert. Das Zentrum arbeitet eng mit dem Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE (OCEEA) in Wien zusammen, um die Zoll- und Grenzübertrittsverfahren zu modernisieren, die für das Binnenland Kasachstan ein besonderes Handelshemmnis darstellen. Vor Kurzem fand eine Veranstaltung statt, die über 50 Vertreter von Zollstellen aus ganz Kasachstan, internationale Experten, u.a. von den VN und der Weltzollorganisation (WZO), sowie Vertreter der Privatwirtschaft mit dem Ziel zusammenführte, den grenzüberschreitenden Handel und Verkehr durch die verstärkte Umsetzung internationaler rechtlicher Regelungen zu erleichtern. Die erste Vorbereitungskonferenz für das 18. OSZE Wirtschafts- und Umweltforum, die im Oktober 2009 in Astana stattfand, bezeichnete die Verbesserung der Sicherheit von Transporten auf dem Landweg und gute Regierungsführung an Grenzübergängen ebenfalls als Schlüsselprioritäten der OSZE.

Transparenz in Umweltfragen

Das OSZE-Zentrum bemüht sich, das Bewusstsein für die Bedeutung von Umweltfragen für die regionale Sicherheit zu erhöhen. Es spielt eine führende Rolle dabei, die Implementierung internationaler Umweltabkommen in Kasachstan zu fördern, insbesondere im Hinblick auf den Zugang der Öffentlichkeit zu und ihrer Beteiligung an Entscheidungsverfahren, die die Umwelt betreffen.

Im vergangenen Jahr führte das Zentrum Schulungskurse für Richter über die Anwendung der einschlägigen nationalen und internationalen Normen zur Transparenz in Umweltbelangen sowie Kurse für basisdemokratische NGOs

durch, um diese zu ermutigen, sich an der Entscheidungsfindung in Umweltfragen zu beteiligen. Darüber hinaus ist das Zentrum an einem Projekt zur Einrichtung von Århus-Zentren (benannt nach der Århus-Konvention der VN aus dem Jahr 1998) für Transparenz in Umweltfragen und die Beteiligung der Öffentlichkeit an Entscheidungsverfahren in Umweltangelegenheiten in verschiedenen Regionen Kasachstans beteiligt. Das Projekt ist Teil langfristiger Planungen, die Implementierung der Århus-Konvention in Behörden und in der Zivilgesellschaft Kasachstans zu fördern.

Ein verwandtes Gebiet, auf dem sich das Zentrum ebenfalls stark engagiert und dem es viel Aufmerksamkeit schenkt, ist die Initiative zur Förderung von Transparenz in der Rohstoffindustrie (*Extractive Industries Transparency Initiative*, EITI). EITI, eine Vereinbarung, nach der Unternehmen und die Regierungen der Gastländer freiwillig ihre Zahlungen bzw. Einkünfte im Zusammenhang mit der Rohstoffindustrie veröffentlichen, findet dank der Hilfe des Zentrums in Kasachstan erhebliche Resonanz. Das Zentrum förderte nicht nur 2008 ein EITI-Schulungsseminar für Journalisten, sondern war 2009 auch Ko-Veranstalter eines Seminars für EITI-Beteiligte in Westkasachstan, bei dem es darum ging, die Transparenz der Einkünfte in der Wertschöpfungskette der Rohstoffindustrie zu erhöhen, insbesondere bei sozialen Infrastrukturprojekten.

Als Folgemaßnahme zum 16. OSZE-Wirtschafts- und Umweltforum im Mai 2008 führte das Zentrum darüber hinaus eine Informationsveranstaltung für Interessierte und Betroffene über internationale Seerechtsabkommen durch, um die Wirksamkeit der Notfallpläne für Ölunfälle in Kasachstan zu erhöhen. Ein dreitägiges Seminar, das das Zentrum gemeinsam mit dem kasachischen Katastrophenschutzministerium und dem NGO-Zusammenschluss EcoForum in Aktau veranstaltet hat, zeigte Maßnahmen zur Stärkung des rechtlichen und institutionellen Rahmens im Hinblick auf die Verhinderung von und die Gefahrenabwehr bei Ölunfällen auf und betonte die Bedeutung der regionalen Zusammenarbeit ebenso wie die Notwendigkeit, wirtschaftliche Entwicklung und Umweltschutz gleichermaßen zu berücksichtigen.

Nachhaltige Entwicklung

Im Bereich nachhaltige Entwicklung unterstützt das Zentrum in Astana Kasachstan bei der Durchführung seines *Konzepts für den Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung 2007-2024*, indem es staatliche Beamte und NGOs für diese Fragen sensibilisiert. 2008 hat das Zentrum sein Projekt über Erziehung zur nachhaltigen Entwicklung abgeschlossen. Die Aufnahme von Modulen aus dem Bereich Ökologie und nachhaltige Entwicklung in die nationalen Lehrpläne ist eines der Ergebnisse des Projekts. Das Zentrum trug auch dazu bei, einen Lehrgang über nachhaltige Entwicklung für Manager auf den Weg zu bringen und beteiligt sich derzeit gemeinsam mit dem Umweltpro-

gramm der Vereinten Nationen (UNEP) und örtlichen Partnern an der Entwicklung nachhaltiger Produktions- und Verbrauchsmuster in Kasachstan.

Regionale Zusammenarbeit in Umweltfragen

Umweltthemen sind einer der wichtigsten Schwerpunkte in der Arbeit des Zentrums und außerdem ein entscheidender Faktor für die erweiterte Zusammenarbeit zwischen den zentralasiatischen Staaten. Die Lösung von Umweltproblemen, insbesondere die vernünftige und koordinierte Nutzung von Wasserressourcen, kann die Aussichten auf bilaterale und regionale Zusammenarbeit in ganz Zentralasien deutlich verbessern. Das Zentrum unterstützt in dieser Hinsicht nicht nur konkrete Maßnahmen, sondern arbeitet auch eng mit anderen OSZE-Missionen in Zentralasien zusammen, um hier den größtmöglichen Nutzen zu erzielen. Gemeinsam mit den Vereinten Nationen organisierte das Zentrum regionale Veranstaltungen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der Bewirtschaftung von Grundwasserressourcen; darüber hinaus hat es auch an der Entwicklung des Mandats der bilateralen kirgisisch-kasachischen Wasserkommission für die Flüsse Tschu und Talas mitgewirkt.

2009 unterstützt das Zentrum eine Reihe von Ausbildungslehrgängen zum integrierten Management von Wasserressourcen für Mitglieder des regionalen *Basin Council* und hat die Zusammenarbeit mit dem kasachischen Zweig des Internationalen Fonds zur Rettung des Aralsees (IFAS) formalisiert.

Rechtsreformen

Das OSZE-Zentrum in Astana unterstützt zusammen mit dem BDIRM Bemühungen zur Strafrechtsreform, hilft Kasachstan bei der Implementierung internationaler Menschenrechtsabkommen und stellt internationales Know-how für die Ausarbeitung von Gesetzen für die Bereiche Menschenrechte und Zivilgesellschaft zur Verfügung. Es ist in die Justiz- und Rechtsreformen einbezogen und analysiert in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Experten u.a. den Stand der Justizreformen, das Strafvollzugssystem, die Humanisierung der Strafjustiz, Ermittlungsverfahren sowie die Rechtsberatung und begutachtete den Entwurf des Verwaltungsgesetzbuchs. Zur Überwachung der Menschenrechtslage in Kasachstan beobachtet das Zentrum darüber hinaus Gerichtsverhandlungen und hält Kontakt zu lokalen Partnern. All dies dient dem übergeordneten Ziel, die Zivilgesellschaft, einschließlich lokaler Menschenrechts- und Frauenorganisationen und eines breiten Spektrums weiterer NGOs, zu stärken.

Menschenrechte und Religionsfragen

Im Bereich Menschenrechte und Zivilgesellschaft arbeitet das OSZE-Zentrum in Astana eng mit Regierungsstellen und nichtstaatlichen Akteuren zusammen, um einen konstruktiven Dialog über Menschenrechtsfragen zu fördern. Die Achtung der Menschenrechte ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Entwicklung einer demokratischen Gesellschaft; mit seiner Aufklärungs- und Bildungsarbeit will das Zentrum dazu beitragen sicherzustellen, dass die Bürger ihre Rechte kennen und sie zu schützen wissen.

Der Bereich der Religion ist hier ein wichtiges Beispiel. Das Zentrum hat in Zusammenarbeit mit NGOs und unter Beteiligung von Parlamentariern, Staatsbeamten und führenden Vertretern von Religionsgemeinschaften Diskussionen über die Gesetzgebung zur Religionsfreiheit veranstaltet. Es hat außerdem das BDIMR bei den Vorbereitungen für Konsultationen zwischen Vertretern nationaler Behörden und internationalen Experten unterstützt, mit denen gewährleistet werden soll, dass die Rechte aller Religionen – derjenigen der Mehrheit und derjenigen der Minderheiten – in der Gesetzgebung entsprechend den internationalen Verpflichtungen berücksichtigt werden.

Kampf gegen Menschenhandel

Eine der Haupttätigkeiten des Zentrums besteht darin, Kasachstan in seinen Bemühungen im Kampf gegen den Menschenhandel zu unterstützen, indem es die Öffentlichkeit, NGOs sowie lokale und nationale Regierungsstellen für das Problem sensibilisiert. Das Zentrum veranstaltet Gesprächsrunden über dieses Problem mit einschlägigen Gruppen, in denen es z.B. darum geht, wie man Opfer von Menschenhandel erkennt und schützt und wie in solchen Fällen zu ermitteln ist. Darüber hinaus unterstützt es nationale Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels, zu denen ein landesweiter Zuweisungsmechanismus und ein Kooperationsrahmen für Opferrechte gehören. Da Kasachstan Zielland von Arbeitsmigranten aus den zentralasiatischen Nachbarländern ist, konzentriert sich das Zentrum im Zusammenhang mit Menschenhandel vor allem auf Arbeitsausbeutung.

In den letzten beiden Jahren unterstützte das Zentrum eine Initiative des Justizministeriums zur Mitveranstaltung einer erweiterten Sitzung der Zwischenbehördlichen Kommission zur Bekämpfung des Menschenhandels unter Beteiligung von NGOs aus den Regionen Kasachstans. Zusammen mit der SPMU führte das Zentrum außerdem einen dreiwöchigen Weiterbildungskurs für Staatsanwälte und Polizeibeamte zu neuen Ermittlungsmethoden durch. Mit Unterstützung von Experten des BDIMR und mit Hilfe von außerbudgetären Mitteln aus Deutschland schult es auch weiterhin Beamte aus regionalen Behörden in internationalen Standards. Im Oktober 2009 war das Zentrum Mitveranstalter eines Weiterbildungsseminars für kasachische Richter über bewährte Verfahren bei der Behandlung von Menschenrechtsfällen.

Gleichstellung der Geschlechter

Die Arbeit des Zentrums umfasst auch die Gleichstellung der Geschlechter und die Verhütung häuslicher Gewalt. An erster Stelle stehen hierbei die Aufklärungsarbeit in Gleichstellungsfragen und die Erarbeitung einer Strategie für die stärkere Beteiligung von Frauen an der Politik. Das Zentrum hat zahlreiche Workshops und Runde Tische veranstaltet, bei denen Parlamentarier, Regierungsbeamte sowie nationale und internationale Experten und NGOs darüber diskutieren konnten, wie die Gesetzgebung die Gleichstellung der Geschlechter und die Rechte der Frauen gewährleisten kann. Seit Kurzem arbeitet das Zentrum gemeinsam mit NGOs und mit der Regierung an der Entwicklung einer Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter und eines nationalen Aktionsplans zu ihrer Implementierung. In Kooperation mit nationalen Interessengruppen und anderen internationalen Organisationen ist das Zentrum bei der Erarbeitung von Gesetzen über gleiche Rechte und Chancen und die Verhütung häuslicher Gewalt behilflich und unterstützt Frauenorganisationen beim Kapazitätsaufbau. Im Oktober 2009 organisierten das Zentrum, das BDIMR und das kasachische Parlament eine OSZE-Diskussionsrunde, um den Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung häuslicher Gewalt und den Kommentar des BDIMR zu dessen Übereinstimmung mit internationalen Standards zu erörtern.

Wahlen

Offene und transparente Wahlen sind ein Eckpfeiler der OSZE. Sie sind ein Schlüsselement der Demokratie und können das Vertrauen in das politische System erhöhen. Das Zentrum arbeitet daher mit Kasachstans Zentraler Wahlkommission, politischen Parteien und der Zivilgesellschaft zusammen, um die OSZE-Wahlstandards zu fördern. Seit 2001 veranstaltet das Zentrum Runde Tische über die Wahlrechtsreform, was inzwischen zu einem umfassenden Paket an Vorschlägen zur Änderung und Verbesserung des Wahlrechts geführt hat. Ein erster Änderungsentwurf wurde im Juli 2003, der zweite im September 2003 vorgelegt. Eine Überprüfung der Entwürfe durch das BDIMR im September 2003 und im August 2004 erbrachte weitere Verbesserungsvorschläge für das kasachische Wahlsystem. Gegenwärtig bemüht sich das Zentrum, die Koordination zwischen dem BDIMR und der Zentralen Wahlkommission zu erleichtern, um das Gesetz mit den Empfehlungen aus dem Jahr 2004 in Einklang zu bringen.

Vor den Präsidentschaftswahlen des Jahres 2005 führte die OSZE Schulungskurse über Wahlerziehung und Bürgerbewusstsein, insbesondere für Lehrer und Jungwähler, durch. Vor den Parlamentswahlen von 2007 förderte das Zentrum außerdem Lehrgangsmodule für Wahlbeobachter und Journalisten. Für die Beobachtung der Wahlen in Kasachstan sind das BDIMR und seine Wahlbeobachtungsmissionen zuständig, das Zentrum unterstützt jedoch

die Kooperation zwischen dem BDIMR und der Zentralen Wahlkommission Kasachstans. Auch hierbei stehen die Reform des Wahlrechts und Bemühungen, diese mit den OSZE-Verpflichtungen im Bereich demokratischer Wahlen und den Empfehlungen des OSZE/BDIMR in Einklang zu bringen, im Mittelpunkt.

Medienentwicklung

Zu den Prioritäten des OSZE-Zentrums in Astana gehört die Förderung der Freiheit und Unabhängigkeit der Medien in Kasachstan. Die Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für Medienfreiheit, einer weiteren in Wien angesiedelten OSZE-Institution, die internationales Know-how bereitstellt, ist unverzichtbar, wenn man gegen Verletzungen der Medienfreiheit vorgehen, Schwierigkeiten, auf die Journalisten in Ausübung ihrer Tätigkeit stoßen, beobachten und die Mediengesetze im Land verbessern will. Das Zentrum arbeitet aktiv mit den Medien und der Zivilgesellschaft zusammen, um eine breite öffentliche Diskussion über Pressefreiheit und die Reform des Medienrechts anzustoßen.

In der Vergangenheit hat das Zentrum eine Reihe von Workshops zur Erarbeitung von Änderungsentwürfen zum kasachischen Medienrecht durchgeführt, an denen einheimische Journalisten, NGOs, Rechts- und Medienexperten sowie Regierungsbeamte teilgenommen haben. Es hat darüber hinaus Schulungskurse zur Verbesserung der beruflichen Qualifikation kasachischer Journalisten gefördert, in denen Themen wie journalistisches Grundwissen, Wirtschafts- und Umweltfragen, Menschenrechte, Terrorismus und investigativer Journalismus behandelt wurden. Andere Tätigkeiten in diesem Bereich bestanden in der finanziellen Förderung von Veröffentlichungen über internationale Standards und journalistische Methoden, gesetzliche Bestimmungen und über den Umgang mit Pressesprechern der Regierung und mit NGOs. Das Zentrum half auch bei der Einrichtung von Internetcafés für Medienschaffende in Astana, Kostanai, Pawlodar und Taras und bot spezielle Lehrgänge zur Benutzung des Internets als Rechercheinstrument für einheimische Journalisten und Medienexperten an.

Besondere Erwähnung verdient ein Ereignis im Oktober 2008: Das Zentrum unterstützte das Büro des Beauftragten für Medienfreiheit bei der Organisation der zehnten Zentralasiatischen Medienkonferenz, an der Medienvertreter und Regierungsbeamte teilnahmen, um gemeinsam über Medienentwicklungen in Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan zu diskutieren. Eines der Ergebnisse der Konferenz war die Erkenntnis, dass die Einführung eines öffentlich-rechtlichen Rundfunks den Demokratisierungsprozess in Zentralasien und die wirksame Umsetzung bürgerlicher und politischer Freiheiten fördern würde. Der OSZE-Beauftragte für Medienfreiheit Miklós Harszti bekräftigte ebenfalls die Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks als eines der grundlegenden Instrumente der Demokratie und ermutigte

die zentralasiatischen Regierungen dazu, die staatlichen Rundfunkanstalten in unabhängige öffentliche Sender umzuwandeln.

Schlussfolgerung

Das zehnjährige Bestehen der OSZE-Feldpräsenz in Kasachstan und die Aufnahme Kasachstans in die OSZE-Troika sind ein geeigneter Anlass, die Erfolge des OSZE-Zentrums in Astana und im weiteren Sinne der gesamten OSZE hervorzuheben, die darauf zurückzuführen sind, dass sie Kasachstan die größtmögliche Unterstützung und das bestmögliche Know-how zur Verfügung gestellt haben; sie sind aber auch eine gute Gelegenheit, einmal die Leistungen Kasachstans auf seinem Weg zur Demokratie zu würdigen. Als das OSZE-Zentrum in Almaty 1999 eröffnet wurde, konnte niemand die bemerkenswerte Lage vorhersehen, in der wir uns heute befinden. Allein die Tatsache, dass die Vorbereitung des kasachischen OSZE-Vorsitzes 2010 heute einen Großteil der Arbeit des Zentrums ausmacht, ist vielsagend. Kasachstan wird das erste postsowjetische Land sein, das die Zügel der OSZE in die Hand nimmt. Damit erhält es die Gelegenheit, eine neue Ära des Engagements der OSZE einzuläuten, Zentralasien näher an die Länder „westlich von Wien“ heranzuführen und gleichzeitig Letzteren dabei zu helfen, die Entwicklungen in den Ländern „östlich von Wien“ besser zu verstehen. Und das ist letztendlich der Kern des einmaligen Unterfangens OSZE.